

1 DIE LINKE. Berlin
2 7. Landesparteitag, 1. Tagung
3 15./16. Dezember 2018

4

5 **Antrag A25**

6 **Antragsteller*in:** LAG Bildung und Schule

7 **Aufwertung jetzt! für Erzieher*innen – im Ganztage und überall**

8 Der Landesparteitag möge beschließen:

9 Wir bitten die Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus und unsere Mitglieder im Berliner Senat
10 sich engagiert dafür einzusetzen,

- 11 1. dass im Rahmen der Unterstützung von Schulen in schwieriger Lage ("Brennpunktschulen")
12 alle an der Schule arbeitenden Pädagog*innen eine finanzielle sowie gesellschaftliche
13 Aufwertung erfahren: Lehrer*innen, Erzieher*innen, Integrationsfachlehrer*innen, leitende
14 Erzieher*innen, Pädagogische Unterrichtshilfen und auch quereinsteigende Erzieher*innen. Im
15 Rahmen des kommenden Doppelhaushalts soll das Programm auch auf Kitas in schwieriger
16 Lage ausgeweitet werden.
- 17 2. dass bei den anstehenden Tarifverhandlungen der TV-L 2019 die Schere der unterschiedlichen
18 Bezahlung in den Sozial- und Erziehungsberufen zwischen Berlin und Brandenburg
19 geschlossen und eine Angleichung erreicht wird. Sollte sich Berlin mit dieser entscheidenden
20 Forderung, die für die nachhaltige Bereitstellung von genug Erzieher*innen notwendig ist,
21 nicht durchsetzen können, steht das Land in der Verantwortung, die Angleichung mittels einer
22 "Berlin-Zulage" abzusichern, welche auch für Beschäftigte bei freien Trägern gelten muss.
- 23 3. dass quereinsteigende Erzieher*innen die gleichen Rahmenbedingungen wie quereinsteigende
24 Lehrkräfte erhalten: Abminderungsstunden für Vor- und Nachbereitung, Anleitungsstunden
25 sowie eine Bezahlung - auch während der Ausbildung - von der man leben kann.

26 Begründung:

27 Erzieher*innen in Berlin leisten hervorragende pädagogische Arbeit für unsere Kinder und
28 Jugendlichen, die sich jedoch absolut nicht in der Bezahlung widerspiegelt. Wenn die herausfordernde
29 Arbeit an Brennpunktschulen mit einer Aufwertung wertgeschätzt werden soll, müssen auch alle im
30 pädagogischen Team davon profitieren. Eine Ungleichbehandlung würde den Riss durch die Kollegien
31 weiter vertiefen. Bei den anstehenden Tarifverhandlungen 2019 muss eine Angleichung des
32 Lohnniveaus an das Nachbarland Brandenburg erreicht werden, um angesichts des akuten
33 Fachkräftebedarfs die Attraktivität Berlins für die Beschäftigten der Sozial- und Erziehungsberufe zu
34 erhöhen. Quereinsteigende Erzieher*innen benötigen - analog zu den Lehrkräften - gute
35 Rahmenbedingungen für ihre berufsbegleitende Ausbildung. Dazu gehört auch, dass sie keinen Zweit-
36 oder gar Drittjob neben der anspruchsvollen Erzieher*innen-Ausbildung annehmen müssen, um ihren
37 Lebensunterhalt zu sichern, sondern ihr Gehalt während der Ausbildung zum Leben reicht.